

**DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.**

PRESSEMITTEILUNG 31 | 2010

Berlin 15.11.2010

Wissenschaftsrat empfiehlt Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz, zur Aufnahme in die WGL

Sehr positiv bewertet hat der Wissenschaftsrat das Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz, in seiner am vergangenen Freitag verabschiedeten Stellungnahme. Er spricht sich darin für eine Aufnahme des Instituts in die gemeinsame Förderung von Bund und Ländern im Rahmen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) aus.

Das IEG verbindet in international einzigartiger Weise Forschung zur europäischen Universalgeschichte und zur Religionsgeschichte seit dem ausgehenden Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert. „Die Fragen, denen das IEG in historischer Perspektive nachgeht, sind auch für unsere Gegenwartsgesellschaft von größter Bedeutung, wie die aktuellen Debatten zum Thema Integration zeigen“, so der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Professor Peter Strohschneider. Zudem leistet das Institut wertvolle Serviceleistungen für die Wissenschaft. Dabei hebt der Wissenschaftsrat die Editionsprojekte – unter anderem eine Edition historischer Friedensverträge – und das Projekt „Europäische Geschichte Online“ mit Beiträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland positiv hervor. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch das IEG in Form von Stipendien und einem Graduiertenkolleg, das gemeinsam mit der Universität Mainz getragen wird, bewertet der Wissenschaftsrat als vorbildlich.

Anerkennung finden die in den letzten drei Jahren verbesserte Grundfinanzierung des Instituts durch das Land Rheinland-Pfalz und der jüngst unterzeichnete Kooperationsvertrag des IEG mit der Universität Mainz. „Im Vergleich zu der Situation, die der Wis-

2 | 2

senschaftsrat bei seinem letzten Ortsbesuch vorfand, hat sich das IEG nochmals sehr erfreulich weiterentwickelt“, resümiert Strohschneider.

Der Wissenschaftsrat hatte sich bereits im Juli 2008 mit dem IEG befasst, damals aber beschlossen, das Verfahren auszusetzen. Das Land Rheinland-Pfalz als Zuwendungsgeber wurde gebeten, zu einem späteren Zeitpunkt einen Bericht über die weitere Entwicklung des Instituts vorzulegen. Dieser Bericht vom Frühjahr 2010 und Gespräche einer vom Wissenschaftsrat beauftragten Arbeitsgruppe mit dem Institut, dem Land und der Universität Mainz als wichtigstem Kooperationspartner des IEG sind die Grundlage für die jetzt verabschiedete Stellungnahme des Wissenschaftsrates.

Hinweis: Die „Stellungnahme zum Antrag auf Aufnahme des Instituts für Europäische Geschichte (IEG), Mainz, in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder nach der Ausführungsvereinbarung WGL“ (Drs. 10293-10) wird im Netz als Volltext (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/10293-10.pdf>) veröffentlicht, sie kann aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden.